

Bei Berry fehlt noch die Lockerheit

Der Prättigauer Joos Berry hat einen durchgezogenen Saisonstart hinter sich. Dennoch möchte er sich einen Platz an der WM sichern.

von Lars Morger

Einmal Zehnter, einmal Zwölfter und einmal nicht qualifiziert. So lautet die bisherige Saisonbilanz des Prättigauer Skicrossers Joos Berry im Weltcup. Damit ist der 32-Jährige nicht zufrieden. «Es war ein bisschen der Wurm drin», sagt Berry nach dem Viertelfinal-Ausscheiden beim Heimweltcup in Arosa. Er hadert nicht wirklich mit dem Rennen am Montag, sondern mehr mit seiner Leistung am Sonntag. So sagt er: «Mit einer besseren Qualifikation wäre mehr möglich gewesen.» In dieser klassierte sich Berry auf dem 25. Platz und konnte sich für das Sprintrennen bis zum Schluss keine gute Startposition ergattern. «Ich machte wie schon in der zweiten Qualifikation in Val Thorens zu viele Fehler.» So blieb ihm am Schluss Platz 12. Es sei sicher nicht alles schlecht, so Berry. «Die Erwartungen sind aber höher als das.»

Berry weiss, dass für ihn mehr möglich ist. Immerhin hat er schon zwei Weltcuprennen für sich entscheiden können. Der Sport hat sich aber verändert. Lagen vor einigen Jahren noch mehr als zwei Sekunden zwischen dem Ersten und dem 32., so sind es mittlerweile nur noch gut 1,2 Sekunden. «Du kannst dir keine Fehler mehr erlauben», sagt Berry. Als Grund für die kleineren Abstände sieht er auch die einfacheren, immer flacher werdenden Kurse im Weltcup. «Es ist eigentlich schade, dass die Pisten technisch immer weniger anspruchsvoll sind», sagt der Routinier.

Mehr Gleitstücke

Auch weil die Kurse immer flacher und einfacher werden, ist im Skicross das Gleiten immer wichtiger. Darum wollte Berry im Sommer eigentlich an Mas-



Unterwegs zu Hause: Joos Berry fährt beim Nachtrennen in Arosa.

Bild Gian Ehrenzeller / Keystone

«Ich muss einfach konstanter fahren und meinen Grundspeed wieder finden.»

Joos Berry
Skicrosser

se zulegen, was ihm aber nicht gelang. «Es hat sich in den vergangenen Jahren herauskristallisiert, dass meist die grossen Jungs mit 90 bis 100 Kilo gewinnen», so Berry. Mit seinen 81 Kilogramm sei er halt ein wenig zu leicht, um auf den Gleitstücken mithalten zu können. Als Ausrede will er dies aber nicht gelten lassen. «Ich muss meine Leistung auch so abrufen können.»

Das will der 32-jährige Routinier nun auch in den nächsten Rennen tun. «Bisher haben mir ein wenig die Lockerheit und der Grundspeed gefehlt.» Das Selbstvertrauen sei nach einer guten Vorbereitung in Chile, wo sich die Skicrosser während zwei Wochen nur auf das Training fokussieren konnten, eigentlich intakt. «Ich muss einfach konstanter fahren und meinen Grund-

Der Teamleader fehlt

Der Bündner Skicrosser Alex Fiva zog sich beim Sturz im Viertelfinal des Weltcuprennens von Val Thorens einen Kreuzbandriss im linken Knie zu. Es bedeutet das Saisonende. **Die Meldung bestürzte auch seine Teamkollegen und den Trainer.** «Er war unser Teamleader, hat viel fürs Team gemacht. Momentan befinden wir uns alle noch im Schockzustand», sagt Cheftrainer Enrico Vetsch. **Teamkollegin Talina Gantenbein**, die in Arosa auf den 8. Platz fuhr, spricht von einem «Riesenverlust für das Skicross-Team». **Joos Berry vermisst Fiva** derweil nicht nur als Teamleader, sondern auch als **Zimmerkollegen.** «Es braucht nun sehr viel Geduld, ich glaube aber, Alex kommt noch stärker von der Verletzung zurück.» (sic/red)

speed wieder finden, auch in der Qualifikation», ist er selbstkritisch. Für ihn spricht, dass die nächsten beiden Rennen nun im italienischen Innichen über die Bühne gehen werden. Dort, wo Berry 2018 und 2019 seine beiden Weltcup Siege feiern konnte. Auf einer technischen Strecke. «Ich hoffe, dass ich wieder zuschlagen kann», sagt Berry lachend.

Schritt für Schritt möchte Joos Berry damit auf sein Fernziel hinarbeiten. Die Weltmeisterschaft im georgischen Bakuriani von Ende Februar ist der grosse Saisonhöhepunkt. «Mein Ziel ist es nach wie vor, einen Platz für die WM zu bekommen. Ich habe nun noch ein paar Rennen und werde dort alles geben.»



Rekord: Sarina Hagmann qualifiziert sich mit persönlicher Bestleistung für die Schweizer Meisterschaften.

Pressebild

Hagmann an den SM

Dank der persönlichen Bestleistung von 95,67 Punkten am Swiss Cup in Flims qualifizierte sich die für den Glarner Eislaufclub startende Sarina Hagmann für die Schweizer Meisterschaften. An der sehr gut besetzten Flims Trophy erreichte Hagmann den 6. Platz. Sowohl im Kurzprogramm als auch in der Kür platzierte sie sich jeweils in der Spitzengruppe. Somit sicherte sie sich einen der 15 Startplätze an den Schweizer Meisterschaften in Dübendorf. (red)

Im Sprint vorne dabei, im Distanzrennen mit Mühe

Am Swiss Cup in Ulrichen zeigen die Glarner Langläuferinnen und Langläufer zwei Gesichter. Im Sprint läuft es gut, im Distanzrennen weniger.

Der nationale Saisonstart im Langlauf erfolgte wie in den letzten Jahren im Goms – bei winterlichen Verhältnissen mit leichtem Schneefall und klirrender Kälte. Das vierköpfige Glarner Team verzeichnete unterschiedliche Erfolge. Wie schon eine Woche zuvor im Veltlin konnten im Sprint alle mit dem Resultat zufrieden sein. Malia Elmer lief hinter drei Swiss-Ski-Kaderläuferinnen auf den 4. Platz. Silvan Hauser erreichte Rang 5. «Ich war vor dem Prolog extrem nervös. Danach löste sich die Spannung, und ich konnte die folgenden drei Einsätze lockerer angehen», sagte Hauser. Er gewann seinen Heat souverän. Möglicherweise investierte er aber zu viel, sodass ihm am Ende etwas die Kraft fehlte. Auch Yanick Bässler und Julia Hauser konnten sich für die Viertelfinals qualifizieren. Dort musste Bässler die Hoffnung auf ein Weiterkommen nach einem Sturz begraben.

Die Wettkämpfe im klassischen Stil boten ein anderes Bild. Einigermassen zufrieden mit seinem Resultat konnte nur Yanick Bässler sein. Malia Elmer hat momentan mit der Distanz Mühe, und Silvan Hauser wirkte etwas kraftlos. (aw)



Spurtstark: Malia Elmer wird im Sprintrennen nur von drei Swiss-Ski-Kaderläuferinnen geschlagen.

Bild Alex Weder

Auf einen Blick

LANGLAUF

SWISS CUP IN ULRICHEN Sprint, freie Technik

Frauen: 1. Anja Weber (TG Hütten), 2. Nadja Kälin (St. Moritz), 3. Désirée Steiner (Davos), 4. Malia Elmer (SC Riedern), 5. Giuliana Werro (Zernez), 6. Laura Spormann (Davos), – Ferner: 15. Julia Hauser (SC Riedern).
Männer U20: 1. Niclas Steiger (Samedan), 2. Pierrick Cottier (Im Fang), 3. Noe Näff (Lischana Souol), 4. Ilan Pittier (Vue des Alpes), 5. Silvan Hauser (SC Riedern), 6. Léo Guenin (Vue des Alpes), – Ferner: 28. Yanick Bässler (SC Elm).

10 km, klassisch

Frauen: 1. Désirée Steiner (Davos) 30:43,6, 2. Marina Kälin (St. Moritz) 24,6 Sekunden zurück, 3. Anja Weber (TG Hütten) 35,9, 4. Giuliana Werro (Zernez) 53,7, 5. Ramona Schöpfer (Marbach) 1:38,3, 6. Nadia Steiger (Horw) 2:13,0, – Ferner: 24. Malia Elmer (SC Riedern) 5:54,9, 39. Julia Hauser (SC Riedern) 8:35,6.
Männer U20: 1. Niclas Steiger (Samedan) 26:37,0, 2. Fabrizio Albasini (St. Moritz) 27,2 zur. 3. Jon-Fadri Nufer (Sedrun) 52,8, 4. Sultan Bazarbekov (Kasachstan) 1:05,7, 5. Pierrick Cottier (Im Fang) 1:08,2, 6. Noe Näff (Lischana Souol) 1:46,7, – Ferner: 26. Silvan Hauser (SC Riedern) 3:20,1, 29. Yanick Bässler (SC Elm) 3:36,5.
Männer U18: 1. Nesa Marchet (Lischana Souol) 29:16,8, 2. Julian Emmenegger (Flühli) 8,9 zur. 3. Luo Cottier (Im Fang) 24,1, 4. Nolan Gertsch (Riaz) 25,5, 5. Maurin Jonas Egger (Samedan) 32,4, 6. Berik Boranbajew (Kasachstan) 32,5, – Ferner: 10. Yanick Bässler (SC Elm) 56,7.

SKI ALPIN

Fässler und Landolt in den Top Ten

Drei Junioren des Skiverbandes Sarganserland-Walensee führen am Montag im Riesenslalom der Kategorie National Junior Race (NJR) in Davos in die Top Ten. Florian Fässler (Elm) wurde Fünfter, Samuel Bleisch (Flumserberg) Sechster und Dominik Landolt (Näfels) Siebter. Alessio Wyrsch (Bad Ragaz) belegte trotz eines Patzers im zweiten Lauf Platz 19 unter den 61. klassierten Nachwuchsfahrern.

Gute Resultat in Fis-Rennen

An zwei Fis-Riesenslalom in Davos zeigten die Fahrer des Skiverbandes Sarganserland-Walensee gute Leistungen. Cyril Eberle (Plons) belegte im ersten Rennen den 10. Platz und steigerte sich im zweiten Rennen auf Rang 7. Julian Vögeli (Haslen) zeigte mit Platz 21 einen starken ersten Riesenslalom. Im zweiten Rennen schied er aus. Auch Florian Fässler (Elm) ist in Form. Im ersten Rennen fuhr er auf Platz 47, im zweiten steigerte er sich auf Platz 28. Aurelio Wyrsch (Bad Ragaz) wurde 57. und 42., Tim Fleischer Zürich belegte die Ränge 61 und 37. Ein starkes erstes Rennen zeigten Dominik Landolt (Näfels) mit Platz 56 und Samuel Bleisch (Flumserberg) mit Rang 58. Im zweiten Rennen schieden beide aus.